

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 5-6 [i.e. 6] (1943-1944)
Heft: 5-8

Artikel: lleitung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-180004>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schwyzer, läset schwyzerdütsch!

Heitung.

Mier hei nüd gäge gueti schriftdütschi Dichtwärk und gäge di gfreuti und wärtvolli Wältliteratur. Aber as gueti Schwyzer sötti mier nid vergässe — und sogar i de Ferie dra danke — daß mier i üsnen Alpen und Bärge au gueti und rächt früschi und gsundi Luft hei und daß au i üsem Garte vo der Mundartliteratur mängs bravs und chächs, gsunds und gfreuts Schwyzerchrütli, sogar mängs chöstligs und fins Schwyzerblüemli wachst, wo o möchti blüejen und läben und won-is möchti Freud machen und üs brichten und erzelle vo üsem schöne Schwyzerland, vo üsne alte Bruch, vo üsne große und chline Schwyzerlüt, wie si läben und schaffen und lide, wie si mängisch räblen und Sorge, wie si aber au juzen und singen und dichten, wie si au nes Härz i der Brust und e Seel im Lib hei.

E jede freie Schwyzerma und e jedi rächti Schwyzerfrau sötti ömel es guets Dotze gueti Schwyzermundartbüecher ha. Üsi guete Mundartschriftsteller ghöre zersch i jedes Schwyzerhus und i jedes Schwyzerhärz. Mier müesse zersch üses Heimatguet und üses Schwyzerwärch rette, bevor mier wei der ganze Wält z'Hilf cho. Für üs chunnt und steit no vor der Wältliteratur Heimatschutz und Heimatkultur, — Heimatkultur vo jedem Täli, — vo üsem Tal, vo üsem Biet, vo üsem Kanton, zersch aber au vo jedem andere Schwyzerländli. Mier Eidgenosse verstanden enander scho, we mer wei. Drum: Schwyzer, läset schwyzerdütsch!

I de letzte Jahr het me i der Schwyz vil gstürmt und ghäret und gredt übers Schwyzerdütsch, über d'Pflög vo der Mundart, über Schribwis und „Einheitssprach“ u. a. Isch es nid gschider und besser, praktisch zschaaffe und zersch zsammeln und zretten und zpflüge, was mer scho hei aber nid kenne oder scho wider vergässe hei, bevor bi all dem rächt schwyzerische Chären und Stürmen üsi chöstliche Mundartblüeme dorret si und d'Mundart Chraft und Saft, Chuscht und Schwyzergeist und Schwyzerart verlore het? Es isch spät, scho fasch zspät! Drum no einisch: Schwyzer, läset schwyzerdütsch!

Mier wei üsi Mundarte nid nume gärn ha und schätze, wie nen alti Tracht. Au die sölle ja wieder z'Ehre cho. Wivil meh müesse da ersch üsi Mundarte gschätzt und in Ehre ghalte wärde. Si si no läbig aber nümme so starch und bodeständig. Mier müesse zämestah für se zrette. Das isch praktische Heimatschutz und scho ne stife Bitz dervo. Und we mier üsne Mundartschriftsteller chönne hälfe, we mier ihri Wärk läsen und understütze, hei mier wider öppis guets Schwyzerisches ta. Und de überchömen au üsi Dichter no meh Muet und Yfer und bald chönne mier säge: „Es geit wider vorwärts mit üsem liebe Schwyzerdütsch!“

(Us der „Meinrad Lienert-Gedenkschrift“). G.S.